



Foto: Romano Cuonz, Albert Koechlin Stiftung

*Zauneidechsen stehen auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.*

## Die Sonnenwärme effizient genutzt

Eidechsen sind wechselwarm, das heisst, ihre Körpertemperatur ist variabel. Sie müssen die Wärme von aussen aufnehmen, wozu vor allem die Sonnenwärme genutzt wird. Ein Beispiel eines Forschers zeigt eindrücklich, wie effizient sie das können. Er mass die Körpertemperatur von Eidechsen in den Anden, auf über 4'500 m ü.M. Wenn die Tiere morgens langsam ihre Höhle verliessen, waren sie gerade mal 5°C warm. Sie liessen sich auf einem schneefreien, besonnten Platz aufwärmen und hatten bereits nach einer halben Stunde eine Körpertemperatur von 35°C und waren somit 30°C wärmer, als ihre Umgebung. Eidechsen geben keine Laute von sich, dennoch kommunizieren sie miteinander: Über die Augen, über ihr Verhalten, vor allem über eine Art «Treteln» mit den Vorderbeinen. Auch Gerüche, die sie mit der Zunge wahrnehmen, dienen ihnen dazu, sich zu verständigen.

Die Mauereidechse kommt im Siedlungsgebiet häufig vor. Auch in Basel und in vielen Schweizer Städten ist sie in städtischen Parkanlagen oder naturnahen Gärten anzutreffen. Sie besiedelt sonnenexponierte Mauern mit vielen Fugen, aber auch neu angelegte Strukturen wie naturnahe Uferverbauungen oder Steinkörbe aller Art. Die Mauereidechse, kommt ursprünglich aus dem Süden. Der Klimawandel und das trockene Stadtklima bieten ihr ideale Lebensbedingungen, weshalb sie sich immer weiter verbreitet. Die einheimische Zauneidechse ist weniger flink und wird von der kletterfreudigen Mauereidechse verdrängt. Auch diese Art ist eigentlich im Baselbiet daheim und liebt sonnengewärmte Sand- und Steinhäufen. Der Raum, in dem eine Zauneidechse jagt, sich fortpflanzt und überwintert, ist erstaunlich klein. Die meisten Tiere entfernen sich im Laufe ihres Lebens nicht weiter als 30 Meter von ihrem Schlupfort. Doch die Zauneidechse steht auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten. Beide Arten leiden zudem stark unter den zahlreichen Hauskatzen. Jedes Jahr fangen schweizer Hauskatzen weit über fünf Millionen Vögel, Reptilien und Amphibien. Mit verschiedenen Massnahmen kann ihnen die erfolgreiche Jagd erschwert werden, denn Futter bekommen sie von uns Menschen ja genug.

Mehr über die Zauneidechse und wie Sie diese fördern können erfahren Sie auf der Website [zauneidechse.ch](http://zauneidechse.ch).